

► Yamaha High-End-Kombination im Retro-Design

# Natural Sound



Obwohl ich als HiFi-Redakteur zu jeder Zeit mit den neuesten und besten Geräten spielen darf, stehe ich dazu: Ich liebe meine HiFi-Oldies, mit denen ich gerne und oft zuhause Musik genieße. Nicht wenige davon zierte der Schriftzug „Yamaha Natural Sound“.



**Schlichte Schönheit:** Die neuen alten Yamahas paaren eine durchaus reichhaltige Auswahl von Bedienelementen mit einer klassisch-klaren Formensprache – die wahren Werte der Geräte liegen aber ohnehin in ihrem Inneren

Technisches Know-how und sehr gute Verarbeitung machen seit jeher den Charme der Yamaha-HiFi-Komponenten aus; man denke auch an die legendäre Piano Craft Reihe, die höchste Musikalität kompakt und preiswert gemacht hat.

Wenn eine Legende wie Yamaha sich anschickt, modernste Technik und Fertigungsmethoden in attraktive Gehäuse mit dem Anfassgefühl und Charme der 60er- und 70er-Jahre zu packen, dann kann es nur eine Reaktion meinerseits geben: Her damit!

## Auspacken

Richtig schwer sind sie, die beiden 2000er, sogar der Player. Gut – beim Verstärker kann man sich das hohe Gewicht ja noch erklären – eine Nennleistung von knapp 250 Watt pro Kanal muss ja auch vorher vom Netzteil bereitgestellt werden, was schlicht und ergreifend nicht ohne einen potenteren Trafo und entsprechende Siebelkos funktioniert. Sieht man sich die technischen Daten des CD-S2000 einmal an, dann kann man schon erkennen, dass auch beim Player schon versorgungstechnisch ein immenser Aufwand getrieben wurde – die Digital- und die Analogsektion haben sogar separate Netzteile spendiert bekommen, Respekt!

## Anschauen

Noch mehr Respekt – Retro-Outfits habe ich in den letzten Jahren schon öfter gesehen, das meiste davon waren aber eher halbherzige Versuche, mit etwas Holzfolie eine heimelige Optik zu erzeugen. Das neue alte Yamaha-Design dagegen hat Hand und Fuß. Die Seitenteile sind massiv und in Echtholz furniert (wahlweise gibt es auch hochglänzende Lackoberflächen à la Pianocraft), die Frontplatten aus massivem Aluminium in Silber oder Schwarz. Die Schublade des SACD-Players ist sehr flach ausgeführt und sitzt mittig in der Front – irgendwie sieht auch dieser hochmoderne Digitalspieler im klassischen Gewand sehr schlüssig aus. Trotz einer für heutige Verhältnisse üppigen Ausstattung wirken die Geräte keineswegs überladen – hier hat eine De-

signabteilung einmal wirklich genau abgewägt, was sinnvoll ist und was nicht.

## Anfassen

Die Oberflächen halten bei Berührung das, was sie beim Ansehen versprechen – Holz und Metall, wohin man auch sieht und fasst. Sämtliche Knöpfe sind ebenfalls aus vollem Aluminium gefräst – man hat sogar daran gedacht, die Klang- und Balanceregler nach dem Design der legendären Yamaha-Verstärker der 70er- und 80er-Jahre zu formen – so macht jede Einstellarbeit wirklich Spaß! Ein- und Ausschalten lassen sich die beiden Geräte über große Kippschalter, die jeden Schaltvorgang mit einem satten Klacken quittieren. Auch die flache Schublade des Players ist aus Metall, aber wen wundert das jetzt eigentlich noch? Die CD wird auf vier Gummihalter in der Schublade gelegt, bevor sie sanft und lautlos im Inneren des Geräts verschwindet. Nicht ganz so lautlos ist leider das Laufgeräusch – aber das ist systemimmanent bei allen Laufwerken, die nicht nur CD-fähig sind und sich deshalb mit erhöhter Geschwindigkeit drehen müssen – die Yamaha-Lösung ist unter den mir bekannten hochauflösenden Playern immerhin einer der leisensten.

Ein dickes Extralob gibt es für die fantastisch gestaltete Fernbedienung des Amps, die puristisch schlank in der Hand liegt – aus Metall, natürlich – und mit einem Minimum an Tasten fast sämtliche Funktionen der Anlage (und noch ein paar Geräte mehr) steuern kann. Lediglich auf einen Zehnerblock zur direkten Titelanwahl muss man verzichten (die Steuerung des CD-S2000 hat natürlich einen Ziffernblock).

## Aufschrauben

Der gemeine HiFi-Redakteur ist ja ein neugieriges Wesen und möchte auch gerne einmal wissen, wie denn so der Klangeindruck entsteht, den er während seiner Hörproben bekommt – also greift er flugs zum Schraubendreher und sieht sich seine Probanden einmal genauer an. Die Netzteilsektion des A-S2000 überrascht uns nicht wirklich – ein riesiger Trafo und vier dicke Siebelkos sitzen zentral in einem äußerst stabilen Gehäuse, in dem es ziemlich eng zugeht. Hier sieht es wirklich anders aus als in den meisten High-End-Geräten unserer Zeit, in denen sich ein einsamer Trafo und ein zwei, Platinen recht erfolgreich aus dem Weg gehen – der Yamaha-Verstärker ist bis in den letzten Winkel ausgefüllt mit Technik. Kein Wunder, muss doch im Gegensatz zu den meisten Amps seiner Klasse fast das Doppelte an Schaltungsaufwand untergebracht werden – der A-S2000 arbeitet nämlich vollsymmetrisch im so genannten „floating“ Design. Das heißt, von der Vorstufe an werden die Audiosignale massefrei auf zwei parallel arbeitende Verstärkerzweige aufgeteilt, wobei eine Sektion das Signal phaseninvertiert verarbeitet – bei der Addition beider Signale vor den Lautsprecherklemmen wird ein Signal wiederum in der Phase gedreht, so dass sich das Nutzsignal addiert, eventuell entstandene Nebengeräusche sich aber eliminieren. Ich kann hier aus unseren eigenen Messergebnissen zitieren: Mit Fremdspannungsabständen von deutlich jenseits der -100 Dezibel gehört der Yamaha A-S2000 zu den ruhigsten jemals in unserem Testlabor gemessenen Geräten.

Zur Philosophie der maximal ausgereizten technischen Möglichkeiten gehörten auch die aufwendig gemachte Phonoplattine und der separat anpassbare Verstärker für den Kopfhörerausgang. Und auch wenn Klangpuristen bei der Klangregelung vor allem die Abschaltbarkeit derselben loben werden (was übrigens automatisch per Relais in Mittelstellung der Regler erledigt wird) – auch hier haben die Yamaha-Entwickler neue Wege beschritten

und die Klang- und Lautstärke-regelung nicht hintereinander, sondern parallel geschaltet, was immerhin wieder eine Stufe weniger im Signalweg bedeutet.

Der CD-S2000 verfügt unter seinem hübschen Äu-



**Fernbedienung, einfach – Fernbedienung, komfortabel:** Zwei der Funktionsgeber steuern CD-Player und Verstärker. Ich persönlich würde nur die linke Steuerung in meinem Wohnzimmer verwenden, so genial finde ich das Design

## ► Yamaha High-End-Kombination im Retro-Design



Die Rückseite zeigt die klassenüblichen Anschlüsse – lediglich der XLR-Ein- und Ausgang verraten die symmetrische Auslegung der Verstärkerstufen. An den Lautsprecherterminals des A-S2000 lässt sich problemlos Biwiring auch mit widerspenstigeren Kabeln realisieren

ßeren ebenfalls über ein sehr aufwendig versteiftes Chassis. Die doppelte Netzteilsektion mit zwei Trafos sitzt auf der einen Gehäusesseite, die analoge und digitale Ausgangsstufe auf der anderen Seite, so mögen wir das. Durch die getrennte Stromversorgung werden die Störeinflüsse der Digitalsektion auf die analogen Nutzsignale minimiert – unsere Messungen konnten auch dies eindrucksvoll belegen. Um das Ganze noch zu perfektionieren, können das Display und der digitale Ausgang komplett ausgeschaltet werden.

Die Vollmetallausführung der Schublade setzt sich beim Chassis des Laufwerks fort – Metall, wohin man blickt. Dadurch ergibt sich natürlich eine ganz andere Wertigkeit und Stabilität der gesamten Einheit, so dass Abtastprobleme durch eine unsaubere mechanische Führung der Disk oder des Lasers gar nicht erst auftreten dürften. Außerdem gehe ich jede Wette ein, dass der CD-S2000 noch problemlos SACDs und CDs abspielt, wenn seine Altersgenossen schon längst aufgrund defizitärer Laser das Zeitliche gesegnet haben.

### Aufstellen

Beide Geräte verfügen über adaptierbare Füße, das heißt, der Kunde selbst kann entscheiden, ob er sie auf die integrierten Spikes stellt und sie somit fest an den Untergrund ankoppelt oder die Spitzen lieber mit den beiliegenden Magnetkappen abdeckt.

### Anschließen

Rückseitig zeigen sich beide Yamahas recht an schlussfreudig. Der Digitalplayer verfügt neben den klassenüblichen optischen und elektrischen Digi talausgängen und einem Pärchen Cinchbuchsen natürlich noch über zwei XLR-Ausgänge für die symmetrischen Signale zum direkten Anschluss an den

A-S2000. Der Verstärker wiederum hat neben dem symmetrischen Eingang selbstverständlich noch drei unsymmetrische Cinch-Eingänge, eine vollwertige Rekorder-Schleife und Pre-out/Main-in-Buchsen zum Anschluss eines Subwoofers oder mehrerer Endstufen für Bi-Amping. Der Phonoeingang verfügt über eine stabile Schraubklemme für das Erdungskabel.

Die Lautsprecherterminals sind wie so ziemlich alles andere an diesem Gerät aus Vollmetall und geben Bananensteckern, Kabelschuhen und Aderendhülsen sicheren Halt. Es können insgesamt zwei Paar Lautsprecher angeschlossen werden, die wahlweise einzeln oder parallel betrieben werden. Für die Betriebsart Biwiring gibt es übrigens eine eigene Schalterstellung am Lautsprecherauswahlschalter.

### Anschalten

Wie gesagt – mit einem massiven „Klack“ der Kippschalter erwachen die Yamaha-Komponenten zum Leben. Am CD-Player ist ansonsten nur noch die Direkt-Taste

**Geballte Technik: Viel Luft ist nicht mehr im Inneren des vorzüglichen Verstärkers A-S2000 – kein Wunder, gibt es jede Verstärkerstufe aufgrund des symmetrischen Layouts gleich vierfach**

wichtig, den Rest steuert man bequem vom Sessel aus mit der Fernbedienung. Nach der einmaligen Einstellung des Verstärkers bezüglich Klang, Balance (wenn man es denn benötigt), Anpassung des Kopfhörerausgangs und Auswahl des Tonabnehmersystems (ja, der A-S2000 kann tatsächlich MM und MC!), kann man endgültig auf dem Sessel Platz nehmen – die Quelle und die Lautstärke lassen sich bequem mit der Fernbedienung steuern.

### Anhören

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass der CD-S2000 auch MP3 und WMA beherrscht – also habe ich kurz eine CD mit ein paar Audiodateien von meinem Portable gebrannt. Der erste Klangeindruck der beiden symmetrisch miteinander verkabelten Yamahas ist entsprechend, mit der arg komprimierten Dynamik moderner Popproduktionen kommen sie spielend zurecht, der Bass ist recht wuchtig, die Abbildung schön breit. In der räumlichen Tiefe tut sich erwartungsgemäß nicht viel, was man den beiden Edel-Komponenten nun aber wirklich nicht zum Vorwurf machen kann. Ehrlich gesagt: Die Fähigkeit, datenreduzierte Formate abzuspielen, sehe ich als nette Dreingabe für Einsätze als Hintergrundmusikanten oder wenn der Nachwuchs mal eben etwas auf der heimischen Anlage vorführen möchte – die Yamaha S2000 machen aber bei jedem Ton klar, dass sie weitaus mehr können.

Mit „echten“ CDs sieht die Angelegenheit schon ganz anders aus: leichte Unsauberkeiten im Bass sind wie weggeblasen, die tiefen Töne kommen jetzt ansatzlos, staubtrocken und mit der nötigen Autorität. Der A-S2000 nimmt jeden noch so schwierigen Lautsprecher derart an die Kandare, dass er gar nicht anders kann, als extrem sauber und kontrolliert aufzuspielen. Die Mitten, in den sich die ganze Reichhaltigkeit von Musik abspielt, werden facettenreich und farbprächtig wiedergegeben, die Höhen erscheinen





**Grundsolide:** Ein aufwendiges Chassis, ein Laufwerk aus Metall und die streng getrennten Bauteilegruppen machen den CD-S2000 unerschütterlich stabil – der Klang und die Langzeitstabilität danken es

wohdosiert und fein. Recht schnell wird dem Hörer klar, dass das Yamaha-Duo in der Lage ist, sehr genau zu unterscheiden, welche Qualitäten eine Aufnahme birgt: Produktionen, die mit viel künstlichem Hall und Kompression frixiert wurden, erscheinen auch ganz klar als solche: Wuchtig, plakativ, überlebensgroß. Das macht erst einmal großen Spaß und ist sicherlich im Sinne der Tontechniker, hat aber bei längerem Hinhören nichts mit dem von Yamaha propagierten „Natural Sound“ zu tun. Greift man dann zu einer Scheibe mit sorgfältig aufgenommenen Instrumenten und Sängern, dann spürt man förmlich, wie die Anlage auflebt. Hier sind die S2000-Komponenten in ihrem Element, können die Atmosphäre und den Raum einer Aufnahme einfangen und authentisch reproduzieren, staffeln die Musiker in Breite wie Tiefe exakt und mit großzügigen Dimensionen. Mit SACD bleibt diese hohe Wiedergabekompetenz erhalten, bei einer gleichzeitig noch einmal genaueren Detailwiedergabe und gesteigerten Feindynamik – digital zieht die Yamaha-Anlage alle Register. Dass man dabei die analogen Quellen nicht außer Acht gelassen hat, zeigt das Phonoteil recht eindrucksvoll. Wuchtig und hochmusikalisch, atmosphärisch und detailverliebt – und dabei immer kontrolliert und souverän – holt der A-S2000 mindestens genau so viel Musik aus der Rille wie aus den digitalen Silberlingen. Yamaha ist mit diesem klanglich überragenden Verstärker also seiner großen analogen Tradition gefolgt und hat ihm mit dem CD-S2000 einen konigenialen digitalen Spielpartner zur Seite gestellt, der seinerseits die ihm zur Verfügung gestellten Quellen bis ins Letzte ausgereizt.

## Fazit

Retro, aber richtig. Yamaha verfolgt mit dem CD-S2000 und A-S2000 das Motto „Natural Sound“ technisch und klanglich konsequent bis ins letzte Detail. Dass die beiden Geräte hervorragend verarbeitet sind und in allen Variationen verdammt gut aussehen, macht sie endgültig zu einem ganz heißen Anlage-Tipp.

Thomas Schmidt

## Yamaha CD-S2000

Preis	um 1.350 Euro
Vertrieb	Yamaha, Rellingen
Telefon	0 41 01 / 30 90
Internet	<a href="http://www.yamaha-hifi.de">www.yamaha-hifi.de</a>

### Messwerte

Abmessungen (BxHxT)	435 x 137 x 440 mm
Gewicht	15 kg
Fremdspannungsabstand (A)	-114 dB
Übersprechen	< -95 dB
Wandlerlinearität (-100 - 0 dB)	< -0,2 dB
Klirrfaktor (1 kHz, 0 dB)	0,003 %

### Ausstattung

Ausführung	Schwarz oder Silber-mit Holzseitenteilen in Echtholz-Furnier oder Hochglanzlack
Anschlüsse	1 x XLR analog out symm., 1 x Cinch analog Out asymm., digital koaxial und optisch, Fernbedienung, SACD, MP3, WMA
Garantie	2 Jahre

## Laborbericht

Klang	70 %	1+	■■■■■
Tonalität	30 %	0,9	■■■■■
Räumlichkeit	20 %	0,9	■■■■■
Lebendigkeit	20 %	0,9	■■■■■
Labor	15 %	1,0	■■■■■
Frequenzgang	3 %	1,0	■■■■■
Verzerrung	3 %	1,0	■■■■■
Rauschen	3 %	1,0	■■■■■
Übersprechen	3 %	1,2	■■■■■■
Wandler	3 %	0,9	■■■■■
Praxis	15 %	1,0	■■■■■
Ausstattung	5 %	1,0	■■■■■
Bedienung	5 %	1,0	■■■■■
Verarbeitung	5 %	0,9	■■■■■

### Bewertung

- + hochwertige Verarbeitung
- + hervorragendes Design
- + hochmusikalisch

### Note

Klang	70 %	1+	■■■■■
Labor	15 %	1,0	■■■■■
Praxis	15 %	1,0	■■■■■

## HiFi Test TV+VIDEO HEFT 2/2008

### Referenzklasse

Preis/Leistung:  
Hervorragend

1+

## Yamaha A-S2000

Preis	um 1.600 Euro
Vertrieb	Yamaha, Rellingen
Telefon	0 41 01 / 30 90
Internet	<a href="http://www.yamaha-hifi.de">www.yamaha-hifi.de</a>

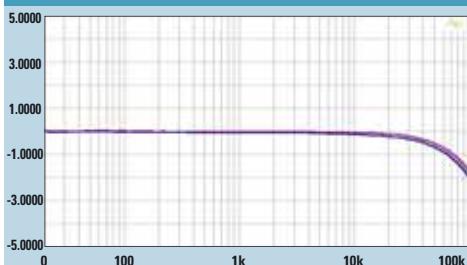
### Messwerte

Abmessungen (BxHxT)	435 x 137 x 465 mm
Gewicht	22,7 kg
Leistung	2 x 115 W (8 Ohm) / 2 x 230 W (4 Ohm)
Fremdspannungsabstand (A)	104 dB
Übersprechen (A)	78 dB
Dämpfungsfaktor	160
Klirrfaktor (1 kHz, 5 W)	0,004 %

### Ausstattung

Ausführung	Schwarz oder Silber-mit Holzseitenteilen in Echtholz-Furnier oder Hochglanzlack
Anschlüsse	1 x XLR analog out symm., 4 x analog Cinch, 1 x Rec out, 1 x Pre out, 1 x Main in
Fernbedienung, RS232 Systemsteuerung	
Garantie	2 Jahre

## Laborbericht



Dem SACD-Player entsprechend hat der Amp einen sehr weiten und ausgewogenen Frequenzgang – auch im Phonozeig



Kraftpaket: satte 230 Watt an 4 Ohm stehen bei Bedarf unverzerrt zur Verfügung

Klang	70 %	1+	■■■■■
Tonalität	30 %	0,9	■■■■■
Räumlichkeit	20 %	0,9	■■■■■
Lebendigkeit	20 %	1,0	■■■■■

Labor	15 %	1,0	■■■■■
Frequenzgang	3 %	1,0	■■■■■
Verzerrung	3 %	0,8	■■■■■
Rauschen	3 %	0,9	■■■■■
Übersprechen	3 %	1,0	■■■■■
Dämpfung	3 %	1,0	■■■■■

Praxis	15 %	1,0	■■■■■
Ausstattung	5 %	1,1	■■■■■
Bedienung	5 %	1,1	■■■■■
Verarbeitung	5 %	0,8	■■■■■

### Bewertung

- + hochwertige Verarbeitung
- + hohe Kraftreserven
- + ausgezeichneter Klang

### Note

Klang	70 %	1+	■■■■■
Labor	15 %	1+	■■■■■
Praxis	15 %	1,0	■■■■■

## HiFi Test TV+VIDEO HEFT 2/2008

### Referenzklasse

Preis/Leistung:  
Hervorragend

